

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Pressdruckstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 50.

Dienstag, 1 März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Sonnabend, den 5. März 1904,**

**vormittags 10 Uhr.**

Kommen im hiesigen Versteigerungsorte 1 Tarpob und 9750 Stück Eier gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 27. Februar 1904.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

**Donnerstag, den 3. März 1904,**

**vorm. 11 Uhr.**

Kommen im Auktionslokale hier 1 Piano, 1 Motorrad, 1 Herren- und 1 Damenschreibtisch, 2 Schließfächer, 19 Bände Ruyss Konvulsio-Exzision, 2 Wandbilder, 4 eiserne Zementrohrformen mit Ring und Ringstück, sowie 2 Hobelkanten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung Riesa, 24. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher.

Die hiesigen Feldgrundstücke — Flurstücke Nr. 883 und 886 — an der Georg- und Rathenstraße gelegen, sind anderweitig zu verpachten. Die Flurstücke sind 5750 qm groß. Ein Teil des Flurstücks 883 kann erst vom 1. Oktober an in Benutzung genommen werden. Pachtanbote zu bitten mit bis 5. März 1904.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Februar 1904.

Stadtrath Dr. Dehne.

## Auktion.

**Donnerstag, den 3. März, vorm. 11 Uhr,** kommen in der Gaststube des hiesigen Rathhauses 2 große eingerahmte Wandbilder gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Riesa, am 1. März 1904.

Der Volksschulungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Schubert.

Die Versteigerung des Bedarfs an a: Brennholz-Größen, b: Holz für das Rechnungsjahr 1904 soll öffentlich vergeben werden.

Termin am 10. März, b: 3 für a 9 Uhr 30 Min., für b 10 Uhr vormittags. Alle näheren enthalten die bei der unterzeichneten Behörde ausliegenden Bedingungen.

Probantamt Riesa.

## Holzversteigerung auf Weiziger Staatsforstrevier.

Partielle Holzversteigerung.

Im Gasthause zu Kreisitz sollen **Wittwoch, den 9. März 1904, von vorm. 1/11 Uhr** am 176 Hef. Stämme, b. 14/30 cm Mittlerr., 143 Hef. Mittler, v. 18/32 cm Oberh., 527 rm Hef. Brennholz, 127 rm Hef. Brennholz, 62 rm Hef. Kiefer, 150 rm Hef. Eiche, 1168 rm Hef. Kiefer.

Kaufschlag in Abt. 118.

gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Beizita a R und Moritzburg, am 24. Februar 1904.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Codenboff.

Königl. Forstrentant.

Schubert.

## Des Bußtags wegen muß morgen, Mittwoch, die Geschäftsstelle d. Bl.

während des ganzen Tages geschlossen bleiben.

## Zum Bußtage.

Am Bußtage wenden wir unsere Blicke von dem Klagen und Brüllen der Gegenwart hinweg zu dem, das düster und ernst in ihr ist. Es bedarf diesmal aber keiner großen Anstrengung, um sich in den großen Kampf der Gegenwart hineinzuerheben. Der Ausdruck eines Krieges, der uns auf alle Fälle mit Sorgen für unsere wirtschaftliche Zukunft erfüllen muß, der noch nicht lange beendete Klassenkampf der auf vaterländischem Boden entbrannt war und mit großer Bitterkeit geführt worden ist, sie haben aufs deutlichste gezeigt, daß dem viel verherrlichten Kulturvolke unserer Zeit die tiefen düsteren Schatten nicht fehlen, ja, daß sie augenblicklich vielleicht überwiegen. Beide Kämpfe haben aber allen Nachdenkenden gewiß den Erweis gebracht, daß der Mensch wenn er weiter nichts verfolgt als seinen Vorteil, heute um nichts edler ist als in früheren wilderen Zeiten, und daß die Ausbildung des Verstandes durch die Entwicklung der Wissenschaft und der Technik das Herz noch nicht besser gemacht und die alten Erbfehler des Menschengeistes noch nicht ausgerottet hat. Beide Kämpfe offenbaren aber auch einen erschreckenden Mangel an Wahrhaftigkeit. Von allen Rufen und Uebeln unserer Zeit muß aber diese Unwahrhaftigkeit mit am bittersten empfunden werden. Sie ist Schuld an dem Mißtrauen, der Verbrossenheit, der sittlichen Begriffsverwirrung, die in vielen Kreisen herrschen. Unwahrhaftigkeit begegnet uns bei Alt und Jung, bei Hoch und Niedrig, bei Gebildeten und Ungebildeten, in Handel und Verkehr. Man fühlt sie auch und schilt über sie, aber es zeigt sich trotzdem eine festscheu, die Wahrheit zu hören. Wie ein Schwermüder manchmal nicht die Wahrheit über seinen Zustand hören will, so graut es bei allem Unbehagen vielen unserer Zeitgenossen davor, zu hören, daß es mit ihnen kein gutes Ende nehmen kann, so bangt es ihnen davor, das Wesen der schleichenden Zeitkrankheit zu erfahren: die Sünde, die noch heute wie ehedem der Leute Verderben ist. Diese Krankheitsfeststellung klingt zwar nicht wissenschaftlich und noch weniger angenehm, aber trotzdem darf sie nicht unausgesprochen bleiben; denn sie ist ein Zeugnis der Wahrheit.

Was ist aber Wahrheit? Platon wußte keine Antwort darauf, und hätte Jesus ihm eine gegeben, er hätte sie kaum angenommen. Jesus gab ihm aber auch keine Lehre über die Wahrheit, er sagte ihm nur, daß er geboren

sei, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen, in Wort und Tat. Wenn unsere Zeit genesen soll von ihrer Unwahrhaftigkeit, so kann ihr nicht damit allein gedient sein, daß sie über die Wahrheit belehrt wird, sondern daß sie aufgerufen wird, für die Wahrheit einzutreten, wie einst Jesus. Nicht der wird die Wahrheit erlangen, der sie zu erforschen sich bemüht, — sie wäre denn nur eine Sache der Weisen und Gelehrten —, sondern der für sie Zeugnis gibt. Wahrheit ist Tat. Der Bußtag aber fordert diese Tat von uns, nicht fromme und schwermüthige Gefühle. Die Unwahrhaftigkeit darf nicht anbauern, es muß unser Volk in allen Schichten, in allen Rängen, in allem Werke wieder wahrhaftig werden. Darum gilt es einzutreten mit der Entschiedenheit, die Jesus besaß, für Gott und seinen Willen, für die Heiligkeit der Gottesordnungen der Ehe, der Kirche, des Staates und des Sonntags, für die Armen und Bedrückten, für Freiheit des Gewissens und des Glaubens, für Einfachheit und Zucht, für das wahre Wohl der Seele, die mehr wert ist denn die ganze Welt. Würden sich viele unserer Mitbürger zu solchem Eintreten entschließen, sie würden bald inne werden, ja das ist das Rechte, das ist das Wahre. Immer tiefer würden sie in die Wahrheit hinein wachsen, und der Anstoß, den sie jetzt an manchen Dingen des Glaubens nehmen, würde gegenstandslos werden und verschwinden.

Nicht nur fromme Wünsche sollen das bleiben. Der Bußtag will Taten von uns sehen und darum uns zu talentreichen Zeugen der Wahrheit umschaffen. Gehe es darum Gott, daß die Stimme der Wahrheit heute vernommen und verstanden werde, und von diesem Tage ausgehe ein Schwimmen der Unwahrhaftigkeit und ein Wachsen an Wahrhaftigkeit durch die Umwandlung vieler Herzen zu Zeugen der Wahrheit!

## Deutliches und Sächsisches

Riesa, den 1. März 1904.

— Ist der März, der uns die ersten Verjüngungsbringer bringt, hat heute seinen Anfang genommen. Still und momentan ist's noch recht winterlich aus, aber seit uralten Zeiten gilt der März als der Frühlingsthor. In ihn fällt die Frühlingstag und Nachtgleiche. Darum erkaut er sich im Volk einer größeren Beliebtheit als sein winterlicherer Frühlingbruder, der April. Im allgemeinen ist auch das Wetter dieses Monats schön. Die hiesigen Frühlingstage, welche bisweilen auf die ganze Natur wirken, bringen den letzten Schnee zum Schmelzen und lassen die Schneereggenen und Eiskälte der Erde, während die ersten Jünglinge in der alten Heimat wieder ihren Stand einnehmen. Der Hundmann steht einen treuen März, damit er mit Pfingst und Ege an die Verklärung seiner Felder gehen kann. Treuer März, laßt der Bauern Herz.

— Zur Herstellung des Anschlusses an die Eisenbahn an der Grenzstation wurde gestern der erste Spatenstich getan.

— Der der Sparkasse zu Heyda sind im Monat Februar 30 Einzahlungen mit 3582 M. — Pf. und 1 Rückzahlung mit 120 M. — Pf. geleistet worden. Die Gesamtsumme betrug 8250 M. 87 Pf. und die Gesamtsumme 4288 M. — Pf. Kassenbestand: 3942 M. 87 Pf.

— Der Reichsgerichtspräsident der Reichsanstalt für pharmazeutische Spezialitäten, St. in Würzburg, hat am Schluß einer Besprechung zum Ende des Reichsgesundheitsamtes dem Reichstag die Bitte unterbreitet, daß sie wirken zu wollen, daß alsbald eine reichsgesetzliche Regelung des Verkehrs mit Sulfonäminen in Angriff genommen werde und die am 1. Januar 1904 in Kraft getretenen Vorschriften bis zur reichsgesetzlichen Regelung aufgehoben werden oder durch entsprechende Aenderung der §§ 2 und 4 der Vorschriften die mäßige Abkühlung der auf die Bitte A. gehaltenen Apparate bis zur reichsgesetzlichen Regelung gestattet werde. Eine vom Vorsitzenden des Reichs, Herrn Apotheker Vogt-Würzburg verfaßte Protokolle: Gleiches Recht für Alle?, welche die Gehaltsmittelverordnung einer objektiven Kritik unterliegt, wurde allen Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Bundesräthen, höheren Justiz- und Verwaltungsbeamten u. a. um dieselben mit der Materie vertraut zu machen, zur Verfügung.

— Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern hat der Vorstand der hiesigen Fachschule für Blechschreiber zu R. zur weiteren Förderung des Blechschreibergewerbes beschlossen, während der Ober- und Reichstagsferien eine Kurs- und zwar zunächst im Metallarbeiten sowie im Bauwesen am 8. April in Aussicht genommen. Der Zweck der Kurse ist, Blechschreibern zur weiteren Ausbildung in ihrem Handwerk in kürzester Zeit Gelegenheit zu bieten bez. sie mit den neueren Techniken usw. ihres Gewerbes bekannt zu machen. Der nächste dieser Kurse findet in der Zeit vom 28. März bis 9. April dieses Jahres statt. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen durch die Direktion genannter Anstalt, von wo auch spezielle Lehrpläne dieser Kurse kostenlos erhältlich sind. Die Gebühr für die Teilnahme an einem Kursus beträgt 25 M. Außerdem haben die Teilnehmer den Schwere für das benutzte Material zu ersetzen, dafür gehen aber die gefertigten Teile und Artikel in deren Besitz über. Bedürfnigen Bundesangehörigen werden Unterstufungen gewährt, Honorarlos und unter Umständen auch noch weitere pikantere Beihilfen für Reise und Unterhalt während der Dauer der Kurse. Wegen Erlangung solcher Vergünstigungen wende man sich an den Vorstand genannter Fachschule in R. Der Lehrplan für diese Meisterkurse kann in der Geschäftsstelle der Gewerbe-Kammer zu Dresden, Nikolai-Platz 27 während der Zeit der Geschäftsstunden 8—1 Uhr, 3—6 Uhr, Sonntags nur vormittags, eingesehen werden.

— Der gestern in Dresden vollständig versammelt gewesene Vorstand des sächsischen Gemeindegewerbes hat folgenden Vorschlag zum Beschluß erhoben: Der Vorstand des sächsischen Gemeindegewerbes, zusammengetreten, um zu dem Geschäftsbereich betreffend Revision des Gemeindegewerbes, Stellung zu nehmen, beschließt: 1. der Vorstand des sächsischen Gemeindegewerbes erachtet es für notwendig, daß den Gemeindegewerbetreibern